

BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Krause, Horst
Uhlandstr. 15
MAGDEBURG
3080

ISSN 0138-1199



THOMAS HÄHNE (Motor Dresden-Reick) wurde Vizemeister der 23. DDR-Nachwuchsmeisterschaft im Billardkegeln.
Foto: Benischke

35. JAHRGANG — PREIS 0,70 M — AUSGABE DEZEMBER 1989

12

Wolfgang Schmook
Erzbergerstr. 20, Tel. 54293
Magdeburg
3040

SPIELER DES JAHRES 1989

Es ist eine gute Gewohnheit, daß erfolgreiche Sportler für erbrachte Leistungen lobend herausgestellt werden. Das hat den Sinn, ihre Motivation und Leistungsbereitschaft zu fördern. Und wenn viele Vorstände und Verbände dies seit Jahren machen, so bleibt die Frage: Warum nicht auch wir? Aber das soll sich ändern.

Das Wettkampfsjahr 1989 ist zu Ende und brachte Punktspiele, Meisterschaften, Turniere der Besten und Länderkämpfe. (Leider ist der Kalender der

BK-Sportler um die letztgenannten Veranstaltungen ärmer.) Die Redaktion „BILLARD“ schlägt also ihren Lesern vor, durch Zuschrift den besten, sympathischsten, erfolgreichsten — wie auch immer — jedenfalls den „Spieler des Jahres 89“ zu wählen. Dies geschieht für den BK- und den BC-Bereich getrennt, natürlich. Die ZTK-Vorsitzenden Manfred Tischer und Alfred Jennert haben bei der Aufstellung der Kandidaten beratend mitgewirkt, und hier sind sie, in alphabetischer Reihenfolge, vorgestellt:

BK:

Willy Bergemann (Bochow)
Lothar Blawid (Cottbus)
Ina Eilenberger (Weißeborn)
Olaf Gäbler (Gauernitz)
Manfred Hähne (Dresden)
Ina Müller (Ursprung)
Manfred Pietzsch (Dresden)
Ulf Rieger (Spremberg)
Hartmut Schindler (Cottbus)
Günter Wille (Spremberg)

Bitte Postkarte an meine Adresse senden, wobei nur Einzeleinsendungen zählen, und bitte, nur einen Spieler pro Bereich wählen. Einsendeschluß ist der

28. Februar 1990

BC:

Axel Büscher (Schwarza)
Dr. Frank Eder (Bernburg)
Dieter Hoche (Bernburg)
Klaus Keller (Karl-Marx-Stadt)
Jens Krüger (Karl-Marx-Stadt)
Frank Omland (Karl-Marx-Stadt)
Bernd Schneider (Schwarza)
Markus Schönhoff (Glauchau)
Thomas Stöckel (Schwarza)
Günter Uhlemann (Bitterfeld)

Die beiden „Spieler des Jahres 89“ werden mit Urkunde und Präsent geehrt, und auch die richtig liegenden Einsender sollen nicht zu kurz kommen. Unter ihnen werden Fotos der Preisträger mit Autogramm ausgelost.

Ich freue mich auf rege Beteiligung und erinnere nochmals an meine Adresse:
W. Besmehn, Leninallee 159, Berlin, 1 1 5 6

Am 2. März 1990, 9.00 Uhr beginnt das

INTERNATIONALE „HARRY-ROST-TURNIER“

Erfurt, Großsporthalle Rieth (Straße der Völkerfreundschaft)

Endhaltestelle Linien 4 und 5

Teilnehmer aus Österreich, Niederlande, ČSSR, DDR (Omland, Hoche) und zwei Erfurter Spieler.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninalle 159, Berlin, 1156 — Telefon: Berlin 55 26 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:

Liebe BILLARDfreunde!

Wir haben heute Anfang Dezember, und in diesen Tagen kommt man einfach nicht umhin, einige Worte zum Zeitgeschehen zu verlieren, denn schier Umwälzendes geschieht. Im Dutzend kommen die alten Götter auf den Schrott, und was durch die Jahrzehnte absolute Wahrheit letzter Instanz bedeutete, . . . ist plötzlich kaum mehr einen Rofapfel wert. Mauern stürzen; Würdenträger, nicht tauglich zum Vorwärtsschreiten, beeilen sich beim Zurücktreten, und über Nacht entfalten die Medien ein nahezu faszinierendes geistiges Leben. Die „Fenster sind geöffnet“, wie der Dichter S. Heym sagte, und nun mag der Mief der Jahre, der unerträgliche, abziehen. Das ging nicht am Sport vorbei, worauf sich die DTSB-Führung bemüht fühlte, in Kleinmachnow Kriegsrat zu halten. Übrigens, unter Ausschluß der Öffentlichkeit (abgesehen vom „Sportecho“), was wohl zum letzten Mal gelungen sein dürfte. Da lassen Redewendungen aufhören im „Beitrag des DTSB in der Zeit der Erneuerung“. Dem Sportverkehr eröffnen sich „neue Chancen“, und der Zustand der Versorgung mit Sportmaterialien wird „unerträglich“ genannt. Ob sich nun etwas tut? Wir werden sehen, das ist ernst gemeint — wir werden sehen!

Im Oktober wurden in Berlin Vergangenheit und Zukunft der Nationalmannschaft beraten. Kapitän Thomas Stöckel hielt eine kompromißlose Grundsatzrede, voller Temperament, wobei ihm Frank Omland und Dr. Frank Eder assistierend beisprangen. Gliederungspunkte: Die Nationalmannschaft wird unklar berufen, mangelhaft vorbereitet und beim Länderkampf inkompetent beraten. Eine besonders wunde Stelle heißt „Motivation“, von F. O. in die Formulierung gepreßt: „Nach erreichter DDR-Meisterschaft bricht jede Entwicklung ab.“ Und da sollen Kaderspiele im Trainerrat helfen? Das ist Losung statt Lösung, wo Arbeit und Leistung gefragt sind. Unser DHFK-Student Markus Schönhoff profilierte sich mit fester und kompetenter Diskussion und machte, gegen Bernhard Rödels schwachbrüstigen Protest, glaubhaft, daß im Nachwuchsbereich auch mehr als genug zu erneuern ist. Da wollen wir dranbleiben, denn weiter kommen wir nur durch sachkundiges Argumentieren und Verändern, ohne farbloses Wischi-Waschi-Sperrfeuer.

Glasnost, keinen Süßmost!

Noch eine Bitte zum Jahresende. Ich freue mich auf Eure zahlreiche Beteiligung an der Wahl des „Spielers des Jahres“, was ja auch eine Spielerin treffen kann.

Schöne Feiertage und „Gut Stoß“ 1990
W. BESMEHN

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 30. November

Titel in die Bezirke Cottbus, Potsdam und Dresden

Mit den 23. DDR-Nachwuchseinzelmeisterschaften im Billardkegeln erlebte Schkeuditz vom 3. bis 5. August 1989 die besten Akteure aus dem Nachwuchsbereich unseres Verbandes. Neben den vier Altersklassen im männlichen Leistungsbereich waren erstmals auch die Mädchen mit am Start.

Eines sei vorausgeschickt. Es war eine würdige DDR-Meisterschaft, mit ausgezeichneten sportlichen Leistungen und einer ebenso guten Organisation, die manch vorangegangene Meisterschaft in den Schatten stellte. Dafür sei den Sportfreunden aus Schkeuditz, die allesamt noch nie mit einer solchen Aufgabe zu tun hatten und in der Phase der Vorbereitung meist auf sich allein gestellt waren, ein großes „Dankeschön“ gesagt. Was da unter der Leitung des Sportfreundes Ullrich Drese auf die Beine gestellt wurde, war aller Ehren wert.

In der Altersklasse 12 hatten am Ende die drei Ranglistenersten die Nase vorn. Bereits nach dem ersten Durchgang lagen die Medaillengewinner schon einmal in der Reihenfolge ihrer Endplatzierung an der Spitze. Seinen Titelgewinn machte der Bohsdorfer Holger Krautzig wohl im dritten Durchgang perfekt, als ihm 209 Points, die beste Einzelleistung dieser Altersklasse überhaupt, gelangen. Auf den Plätzen dann Silvio Krautzig aus Radensdorf der besonders am zweiten Wettkampftag, als 2 Partien zu absolvieren waren, mit 186 und 191 Points zu überzeugen wußte und zwischenzeitlich sogar in Führung lag. Björn Korla von Chemie Tschernitz, nach 2 Durchgängen noch auf Rang 6 liegend, kämpfte sich noch auf den Bronzeplatz vor und sicherte somit den dreifachen Cottbuser Erfolg in dieser Altersklasse.

Robby Schierz (Traktor Hirschfeld) und Robert Knirsch (Motor Ascota Karl-Marx-Stadt), der Jüngste des Teilnehmerfeldes, spielten solide Partien, konnten aber nicht entscheidend in die Entscheidung eingreifen. Der Radensdorfer Rene Nakonzer vergab eine bessere Platzierung auf Billard 4, dem Scharfrichter dieser Titelkämpfe.

Mit Enrico Ruppın war in der Altersklasse 13/14 der eindeutige Favorit gegeben. Er ließ sich auch nicht die Butter vom Brot nehmen und landete einen Start-Ziel-Sieg. Interessanter da schon der Kampf um die Plätze. Mathias Knick, nach den ersten 100 Stoß nur Letzter, erspielte sich vor allem dank einer 218 im letzten Durchgang noch den Silberrang. Dadurch verdrängte er Karl-Fred Schulz von Motor Dresden-Reick, der mit beständig guten Leistungen, über seinem Durchschnitt, zu den positiven Überraschungen dieser Altersklasse zählte, noch knapp auf Rang 3. Der nach dem ersten Durchgang hinter Ruppın noch auf Platz 2 liegende Enrico Nitsche aus Tschernitz mußte sich am Ende noch mit Rang 5 begnügen, wurde noch von Lars Lindt (Traktor

Krausnick) überflügelt der vor allem dank einer 201 in der 3. Partie nach vorn kam. Platz 6 an Robby Spitzer, der im Bereich seines Punktspieldurchschnittes spielte.

Ausgeglichen war schon die Altersklasse 15/16. Hier setzte vor allem der Böhower Mark Bergemann in der ersten Partie die Akzente. Mit 258 Points ging er in Front, gefolgt von Carsten Schmalzer (SG Briesen) mit 224 Points, Jörg Nagorka (Aufbau Gablenz) mit 220 Points und Thomas Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk) mit 219 Points. Der Spitzenreiter kam dann aber in der 2. Runde mit dem heimtückischen Billard 4 überhaupt nicht zu Rande, brachte es nur auf 169 Points, und fand sich urplötzlich nur auf Rang 5 des Teilnehmerfeldes wieder. Von den führenden des ersten Durchganges vermochten nur Poyda (226) und Nagorka (214) wieder über 200 Points zu kommen, während sich der Leukersdorfer Ronny Neumann mit ausgezeichneten 232 Points urplötzlich ins Gespräch brachte. Im dritten Durchgang brach dann auch Poyda auf dem Brett 4 ein (154) und sah alle Felle davonschwimmen, während Jörg Nagorka mit 221 Points die Spitzenposition übernehmen konnte. Boden gut machten hier auch der Ranglistenerte Tobias Paulick von der SG Mulkwitz (220) und Mark Bergemann mit 225 Points, der sich offensichtlich von dem Schock der 3. Partie erholt hatte. Stark auch Peter Sprung aus Brandenburg, der bei seinem dritten 100 Stoß auf 221 Points kam, aber wohl schon vorher zuviel Boden eingebüßt hatte. Spannung war also für den letzten Wettkampftag angesagt, zumal der Spitzenreiter noch auf das gefürchtete Billard 4 mußte. Aber auch hier ließ sich Nagorka nicht beeindrucken und erspielte sich mit 210 Points ein beachtliches Resultat. Interessant noch der Kampf um die Plätze. Und hier hatte Tobias Paulick mit 228 Points das bessere Ende für sich. Sowohl Bergemann (191) als auch Neumann (196) hatten wohl zu sehr mit den eigenen Nerven zu tun. Am Ende ein Sieg des Beständigsten in dieser Altersklasse, der in seinen 4 Partien nur eine Streuung von 11 Points aufzuweisen hatte.

Mit einem Paukenschlag begann der erste Durchgang der Altersklasse 17/18. Sven Hesse von Chemie Weißwasser, zum erstenmal bei einer DDR-Meisterschaft überhaupt dabei, hatte zur Halbzeit bereits 158 Points auf dem Wettkampftableau stehen, stand bis zum Schluß durch und kam mit 319 Points auf die absolute Meisterschaftsbestleistung. Einigermaßen mithalten konnten da nur Dirk Schulze von Aufbau Brandenburg, der 287 Points erreichte. Die anderen waren schon zu weit weg. Wie in der Altersklasse 15/16 so konnte auch bei den 17/18jährigen der Spitzenreiter zu Beginn des zweiten Tages die Klippe Billard 4 nicht ohne Probleme umschiffen und mußte sich mit

213 Points begnügen. Die Leute des Tages waren aber ohne Zweifel Schulze und Michael Wippich von Tschernitz die es auf 547 (276/271) bzw. 550 (276/274) Points brachten. Ging Schulze mit diesen Leistungen in Führung, so steigerte sich Wippich nach einem total verkorksten ersten Durchgang (190/Billard 4) vom 8. auf den 4. Platz. Eine Verbesserung auch wieder bei Hesse, der seinen 2. Platz nach Runde 3 mit 282 Points festigte und nur noch 20 Points hinter Schulze zurücklag. Deutlich verbessert auch Thomas Hähne, der am ersten Tag mit 224 Points noch beachtlich gut mit dem schweren Brett 4 zurecht gekommen war, am zweiten Wettkampftag mit insgesamt 530 Points (268/262) sich bis auf den Bronzeplatz vorgekämpft hatte. Der Abschlußtag mußte auch hier die Entscheidung bringen. Als erster hatte Sven Hesse seine Bewährungsprobe zu bestehen und löste diese mit 263 Points (Halbzeit 119) ansprechend. Damit stand für Dirk Schulze fest, das er 244 Points zum Erfolg brauchte. Vorher aber der Kampf um Platz 3, auf den es mit Hähne und Wippich noch zwei heiße Anwärter gab. Als erster büßte Michael Wippich seine Chancen auf einen Platz auf dem Treppchen ein, indem ihm nur 204 Points gelangen. Thomas Hähne hatte seine Nerven fest im Griff und erreichte mit 280 Points seine beste Leistung bei dieser Meisterschaft, was ihm schließlich noch die Silbermedaille bescherte.

Mit Spannung erwartet, der Auftritt des Führenden auf Billard 4. Zur Halbzeit lag er noch im Bereich von Gold. Doch sein Vorsprung schmolz und kurz vor Schluß zeigte auch der, bis dahin so beständig spielende, Nerven. 3 Stoß vor Schluß war dann klar, das der neue Meister in dieser Altersklasse aus der Lausitz kommt und Sven Hesse heißt.

Das übrige Teilnehmerfeld war zu unausgeglichen um in die Entscheidung eingreifen zu können. Neben einigen guten Leistungen, Exler (Traktor Neschwitz — 243), Henkel (LSG Beeskow — 236/245) und Lorenz (Traktor Leugersdorf — 230), war die Leistungsschwankung von einigen Sportfreunden zu groß. Ja zum Teil wurde sogar lustlos gespielt, so hatte es zumindest den Anschein.

Im Bereich des weiblichen Nachwuchses waren leider nur drei Sportlerinnen am Start. Dies ist natürlich nicht berauschend und es sollten hier so schnell wie möglich die Ursachen ermittelt werden. Diese sind nicht beim Veranstalter zu suchen, das soll hier unbedingt gesagt werden. Sowohl die Nachwuchskommission als auch die Frauenkommission des Verbandes müssen hier unbedingt eine bessere Zusammenarbeit und Absprache anstreben, um nicht noch einmal solche Probleme auf

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

treten zu lassen. Zum Sport. Klare Favoritin war Kathrin Brendler von Chemie Gnaschwitz. Sie spielte dann auch ihre Erfahrung gegen die jüngeren Sportfreundinnen Petra Jänchen (Chemie Tschernitz) und Jaquelin Noll (Traktor Oehna) aus und wurde mit einem Vorsprung von genau 100 Points Titelträgerin. Mit ausgeglichenen Leistungen ging die Silbermedaille an Petra Jänchen, die damit ihren wohl bis-

her größten sportlichen Erfolg feiern konnte. Jaquelin Noll erspielte sich mit 179 Points die beste Einzelleistung des weiblichen Nachwuchses, hatte aber auch die größten Leistungsschwankungen und mußte somit mit Bronze zufrieden sein.

Im Anschluß an die Siegerehrung dankte der Vorsitzende der Nachwuchskommission des DBSV der DDR, der Sportfreund Franz Komorovski, den Ausrichtern für die gelungene Meisterschaft.

Als negativ muß das Verhalten von einigen Sportfreunden der Altersklasse 17/18 gewertet werden, die am Abend des ersten Wettkampftages sich nicht bewußt waren, daß sie zu einer sportlichen Meisterschaft gekommen waren und der Genuß von Alkohol und Sport nichts miteinander zu tun haben. Solches Verhalten wird in Zukunft mit disziplinarischen Maßnahmen geahndet werden.

ECKHARD CLAUSNITZER

Altersklasse 12

		Ø
Krautzig, S.	SG Radensdorf	140,44
Korla, B.	Chemie Tschernitz	136,60
Krautzig, R.	SG Bohsdorf/Vorwerk	130,75
Nakonzer, R.	SG Radensdorf	121,25
Schierz, R.	Traktor Hirschfeld	116,83
Knirsch, R.	Motor Ascota Karl-Marx-Stadt	108,76

Altersklasse 13/14

		Ø
Ruppin, E.	Chemie Premnitz	210,43
Lindt, L.	Traktor Krausnick	177,38
Knick, M.	SG Burg	159,57
Spitzer, R.	SG Altzauche	157,00
Schulz, K.-F.	Motor Dresden-Reick	154,00
Nitsche, E.	Chemie Tschernitz	151,63

weiblicher Nachwuchs

		Ø
Brendler, K.	Chemie Gnaschwitz	161,90
Jänchen, P.	Chemie Tschernitz	122,18
Noll, J.	Traktor Oehna	110,18

Altersklasse 15/16

		Ø
Paulick, T.	SG Mulkwitz	207,66
Bergemann, M.	Traktor Bochow	203,41
Poyda, Th.	SG Bohsdorf/Vorwerk	200,44
Nagorka, J.	Aufbau Gablenz	200,33
Schmalzer, C.	SG Briesen	190,84
Sprung, P.	Stahl Brandenburg	189,82
Neumann, R.	Traktor Leukersdorf	189,40

Altersklasse 17/18

		Ø
Schulze, D.	Aufbau Brandenburg	268,85
Hähne, Th.	Motor Dresden-Reick	266,71
Hesse, S.	Chemie Weißwasser	256,18
Exler, St.	Traktor Neschwitz	255,71
Henkel, Th.	LSG Beeskow	241,21
Wippich, M.	Chemie Tschernitz	233,00
Lorenz, T.	Traktor Leukersdorf	225,26
Reich, S.	Rot-Weiß Netzen	205,71

Rückblick und Vorschau in der BC-Oberliga

Das Spieljahr 1988/89 ist nun schon seit Wochen Geschichte. Deshalb möchte ich einige Gedanken zur Vergangenheit und Zukunft äußern.

Rückblick: Die Abschlusstabelle der Meisterschaft schien diesmal fast vorprogrammiert. Chemie Schwarzta konnte nun schon zum drittenmal in Folge den Titel erringen, wobei die Niederlage in Karl-Marx-Stadt zum Halbserienabschluß noch eine eventuelle Überraschung offen hielt. Die Rangelei um die Ranglistenpositionen trieb scheinbar alle Spieler zu besonderen Leistungen an, so daß fast alle GD gegenüber dem Vorjahr verbessert wurden und damit auch in beiden Disziplinen ein weiterer Zuwachs im MGD abgerechnet werden konnte. ESKA Karl-Marx-Stadt zeigte sich im 5er-Feld als souveräner Vizemeister. Mir scheint, daß diese Mannschaft derzeit über die größten Reserven verfügt. Während Keller und Bresk ihre Leistungen zum Vorjahr erfreulich steigerten, bewiesen Omland und Krüger nur manchmal ihr großes Können und sollten bei gegenseitiger Motivation am Matchbillard wieder eine Macht bilden. Fischer sollte sich an seinen Höhepunkten aufrichten und dadurch zu erhöhter Leistungsstabilität finden.

Chemie Bernburg, im vergangenen Jahr oft um den Klassenerhalt kämpfend, befindet sich durch Neuzugang Kodera und Dr. Eder im Aufwind und wird auch im kommenden Spieljahr bei der Medaillenvergabe mitmischen. Ihr Zuwachs im MGD beider Disziplinen, im Vergleich zum Vorjahr, ist enorm und hat sicher noch nicht seine Grenze erreicht. Auf Platz 4 landete Glückauf Sondershausen mit sicherem

Vorsprung vor Mittenwalde. Dazu trug nicht nur die Rückkehr von Schicha wesentlich bei. Auch die starken Cadreleistungen von Mannschaftsleiter Erbs gaben der Mannschaft in kritischen Situationen notwendigen Halt. Am Turnierbillard bieten die Hainleiter momentan guten Sport. Der Mannschaft fehlt im Vergleich zu unseren Spitzenteams ein zweiter Spieler, der neben Ramisch, am Matchbillard gut zurecht kommt, denn für Th. Erbs scheint mir dieser Tisch doch ein paar Quadratzentimeter zu groß, noch dazu, wenn er z. Z. wenig Trainingsmöglichkeiten hat.

Mit **Aktivist Mittenwalde** verläßt eine Mannschaft das BC-Oberhaus, die nach sechsjähriger Zugehörigkeit oft im Abstiegsstrudel schwamm. Wenn auch der Ausfall Hönows wegen NVA-Dienst Probleme brachte, scheint mir dieser Abstieg nicht nur mit negativen Begleitumständen verbunden. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß der ständige Erfolgsdruck an der Leistungssubstanz zehrt und darunter der Glaube an das eigene Können leidet. Ihnen soll das nächste Spieljahr in der DDR-Liga helfen, zum wahren Können zurückzufinden und eine kurzfristige Rückkehr zur Oberliga zu erzwingen, wobei auch der fünfte Spieler nicht ohne Herausforderung bleiben möchte.

Vorschau: Im kommenden Spieljahr kehrt mit **Chemie Bitterfeld** eine Mannschaft zurück, die das Ligajahr scheinbar voll zum Auftanken nutzte. Wir können gespannt sein, wie es der Mannschaft um Walter Rödel gelingt, ihre gezeigte Leistungen mit MGD 27,94 auch unter den Bedingungen der Oberliga zu zeigen. Aus der Staffel 1 steigt

mit **Lok Staffurt** eine Mannschaft auf, die schon mehrmals Anlauf dazu genommen hat. Ich möchte kein Prophet sein, aber für Staffurt wird dieses Jahr vor allem der eigenen Qualifizierung dienen, die mit der Konfrontation mit unserer Leistungsspitze ideal gegeben ist, denn mit ihrem MGD von 13,43 können sie nicht annähernd das Niveau des Oberhauses bringen. Da Staffurt über kein Matchbillard verfügt, werden die Kämpfe in Staffurt ausschließlich auf dem Turnierbillard ausgetragen, wobei Platz 1 und Platz 2 je zwei Partien Uadre 52/2 spielen. Auswärts muß, so lauten die Festlegungen, Platz 1 und 2 am Matchbillard antreten, was für sie mangels Trainingsmöglichkeit weitere Erschwernisse bringen wird.

Reserven: Als Leiter der Oberliga, und aus Beobachtungen zu DDR-Einzelmeisterschaften fallen mir 2 Details auf, die jeder ernsthaft unseren komplizierten BC-Sport betreibende Sportfreund und dabei selbstverständlich unsere zentral agierenden Spieler, ohne erhöhten Aufwand verbessern können.

1. Ohne gründlich zu analysieren, stelle ich immer wieder fest, daß die Mehrzahl der Spieler, und dabei nehme ich mich selbstkritisch nicht aus, die kostbare Einspielzeit von 3 Minuten nicht effektiv nutzt. Ich behaupte, daß 75 Prozent unserer Spieler kein festes Einspielkonzept besitzen, was am Heimbillard und auswärts und auch individuell grundverschieden aussehen kann. Auch die Vorbereitung vor der Partie läßt zu wünschen übrig. Da vergessen sich Spieler vorher ihre Hände zu waschen, nochmals zur Toilette zu gehen

Fortsetzung auf Seite 11

BC-Oberliga startete mit Überraschungen

Nach der langen Sommerpause entwickelte sich sicher bei den meisten Spielern unserer höchsten Spielklasse ein leichtes Spielfieber, was jedoch schnell wieder auf Normalwerte absank. Man war gespannt, was der DDR-Meister Schwarzka nun ohne Lässig, dafür wieder mit Dankwerth im Team beim Aufsteiger Lok Staffurt bieten würde. Doch blieben die Billardlampen wegen nicht zu behobenden Defektes dunkel, und so mußten Stöckels Männer unverrichteter Dinge die Heimreise antreten. Der Vizemeister aus Karl-Marx-Stadt mußte auf Keller verzichten, der noch im Urlaub weilte und bekam beim anderen Aufsteiger Chemie Bitterfeld eine bittere Niederlage quittiert. Chemie Bernburg reiste ohne Nieber nach Sondershausen, hatte aber Glück, daß auch Schicha noch im Urlaub war und teilte sich mit dem Gastgeber die Punkte.

Die Kämpfe im Einzelnen:

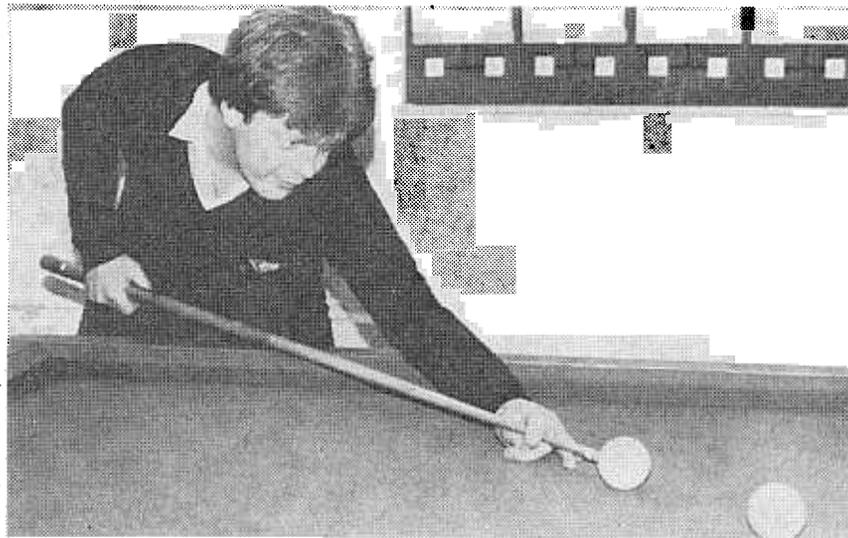
Bitterfeld — Karl-Marx-Stadt 16:4

Auf Platz 5 gelingt Preis schon in der 3. Aufnahme mit 129 seine HS, der er in Aufnahme 8 nochmals 98 draufsetzt, so daß am Ende ein sicherer 364:243-Sieg über „Ersatz“ Jennert feststeht. Auf Platz 4 kann B. Rödel erst ab der 10. Aufnahme zum Spiel finden. Doch mit den folgenden 3 Aufnahmen bringt er die fehlenden 274 Punkte zum 400:124-Erfolg über Fischer. Am Matchbillard schafft Krüger in der 9. Aufnahme mit 76 die notwendige Distanz zum Sieg gegen W. Rödel, denn bis zum 182:77-Endstand stehen 9 Fehlaufnahmen auf seinem Konto. Erster Höhepunkt dann zwischen St. Rödel und Bresk im 52/2. Mit 2 guten Serien geht Rödel in der 9. Aufnahme in Führung, doch 51, 50 und 45 in Folge lassen den Gast mit 215:191 knapp nach vorn gehen. Das bessere Endspiel mit 101 Punkten in den beiden letzten Aufnahmen sichern Rödel das 300:265. Auf Platz 1 starten Uhlemann und Omland mit Fehlaufnahmen. Ersterer kann dann 76 bringen, während Omland weiter unsicher bleibt. Als dann 120 und 140 (9. und 10. Aufnahme) in Uhlemanns Protokoll gehen, steht der Sieg mit 400:65 nach 12 Aufnahmen noch mit gutem Durchschitt fest. Die zweite Hälfte beginnt Preis mit 364:243-Sieg über Jennert, wobei 129 und 98 (3. und 8. Aufnahme) wesentlich beitragen. Im Cadre mühen sich Fischer und B. Rödel

erfolglos um gutes Spiel. Am Ende sieht das Protokoll Rödel mit 111:110 siegen. Ein Additionsfehler in Aufnahme 2 brachte dem Sieger dabei 5 Zähler zu viel ein, was bei aufmerksamem Kampfgericht 2 wichtige Punkte hätte kosten können. Die größte Enttäuschung beim Gast bietet Krüger im Cadre. Wenn auch gegen den „Haudegen“ W. Rödel besonders in dieser komplizierten Disziplin Siegen nicht leicht fällt, sollte die 31:68-Niederlage schnell vergessen werden. Starkes Spiel dafür wieder auf Platz 3. St. Rödel könnte mit

mit 400:157 und im Cadre kann er durch die bessere HS mit 293:270 siegen. Spannung und guten Sport bieten L. Erbs und Kodera im Cadre. Im ersten Vergleich kann sich der Gast in der 18. Aufnahme mit 94 an Erbs vorbeischieben um in der folgenden Aufnahme mit 300:263 zu siegen. Der zweite Kampf bleibt bis zur letzten Aufnahme offen. In dieser 12. Aufnahme jedoch macht Erbs mit 107 den 300:187-Sieg perfekt.

Nicht nur die Papierform, sondern auch die Realität sieht Hoche gegen



Steffen Rödel (Chemie Bitterfeld).

Foto: Benischke

HS von 83 und 81 trotz Gegenwehr von Bresk klar mit 300:197 nach nur 11 Aufnahmen siegen. Auch auf Platz 1 lief die Cadrepartie schwer. Einen knappen Vorsprung Uhlemanns kann Omland in der 15. Aufnahme mit 59 aufholen und zum 126:83-Sieg führen. Doch da ging es schon um nichts mehr.

Sondershausen — Bernburg 10:10

Auf Platz 5 muß der erst 16jährige A. Erbs gegen den Routinier Schmidt zwei Niederlagen mit 148:263 und 125 zu 165 einstecken, die ihm dennoch schon gute Fähigkeiten bescheinigen. Auch Weise muß sich Ritzke zweimal beugen. Die FP beendet der Gastgeber nach Serien von 149 und 226 bei 2 Fehlaufnahmen schon in der 6. Aufnahme

Th. Erbs am Matchbillard in Favoritenstellung. Serien von 183 und 101 führen Hoche in der FP nach 18 Aufnahmen zum 400:39. Im Cadre reicht die Mehrzahl der kleinen Serien zum 123-zu-92-Erfolg. Sicher unzufrieden wird Dr. Eder die Heimreise angetreten haben. Gegen den Kämpfer Ramisch blieb er mit 192:234 in der FP nur Zweiter. Dabei riß bei beiden in der 12. Aufnahme der Spielfaden, denn nur noch 10 bzw. 12 Zähler wurden in den letzten 9 Aufnahmen registriert. Auch im Cadre kam Dr. Eder nur zweimal über 10 Punkte und unterlag klar mit 76 zu 234. Am Ende werden jedoch beide Vertretungen mit der Punkteteilung zufrieden gewesen sein.

LOTHAR SCHÜTZE

Nach 3 BC-Oberligaspieltagen nun keiner mehr ungerufen!

Hatte ich noch zum Start in die Meisterschaftsrunde den amtierenden DDR-Meister Schwarzka der Papierform nach auf sicherer Titelverteidigung eingeschätzt, so zeigen die drei ersten Spieltage, daß ohne Lässig auch für die Saalestädter die Siegpunkte wieder höher hängen. Auf alle Fälle liegt zur Zeit wieder viel Spannung in den Vergleichen, da ja auch Bitterfeld und Sondershausen für Überraschungen stark genug sind. Für Schwarzka begann die Saison mit dem Nachholepunktspiel in Staffurt, daß vom Meister souverän gewonnen wurde. Es folgte der Ver-

gleich mit Bitterfeld. Sicher gewart von deren Sieg gegen Karl-Marx-Stadt, könnten sie sich vor allem wegen der Überlegenheit am Turnierbillard sicher behaupten. Im 3. Spiel in Sondershausen dann der erste Punktverlust, wobei auch das Remis noch mit 2 Zählern in der abschließenden Cadrepartie auf Platz 3 gefährdet war. Mitfavorit Karl-Marx-Stadt landete seinen ersten Sieg am 2. Spieltag gegen Sondershausen, mußte sich danach jedoch zu Hause gegen Bernburg nach energischer Gegenwehr mit einer Punkteteilung abfinden. Als Augenzeuge dieser spannenden Be-

gegnung konnte ich miterleben, wie der Gast 3 Partien erst mit der letzten Aufnahme zu seinem Gunsten entscheiden konnte.

Bleibt noch das Duell der beiden Aufsteiger. In Staffurt landete Bitterfeld seinen 2. Saisonsieg, ohne an die starken Leistungen der DDR-Ligasaison 1988/89 anknüpfen zu können.

Die Kämpfe im Einzelnen:

Staffurt — Schwarzka 0:20

Nach dem Stromausfall im ersten Anlauf ging das Nachholepunktspiel

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

diesmal im besten Licht über die Bühne. Die Austragung aller Spiele auf dem Turnierbillard brachte nur für Büscher Neues, da ja sein Mitspieler Schneider erst aufs „Große“ wechselte. Gegen U. Werner hatte er auch einen unbequemen Gegner, der im ersten Vergleich auch Büschers Serie von 104 ohne Folgen wegsteckte und im Nachstoß unglücklich nach 67 nur 3 Punkte vorm Ziel stehen blieb.

Sein großes Können beweist Büscher im 2. Spiel. Nach 59 und 220 siegt er schon nach 4 Aufnahmen mit 300:81. Auch Schneider findet im ersten Vergleich mit Klinges nicht sein Spiel. Ohne bedrängt zu sein, geht er über die vollen Aufnahmen beim 300:116, wobei ihm erst in der letzten Aufnahme seine HS von 85 gelingt. Gelöster tritt er im 2. Spiel an. 103 und 96 in Folge sehen ihn nach 11 Aufnahmen

schwacher Leistung. Die Schlüsselrolle in der Ergebnisgestaltung lag diesmal auf Platz 4. Bresk, der schon in Bitterfeld gute Leistung zeigte, liefert sich mit Ritzke spannenden Kampf. Die FP eröffnet er mit 109 und 204 und kann auch Ritzkes Konter von 279 in der 5. Aufnahme abwehren und schon in der nächsten Aufnahme 400:305 gewinnen. Auch im Cadre überspielt er Ritzkes Serie von 77 mit zwei mittleren, kontert dessen 52 in der 18. Aufnahme sofort mit 41 und siegt erneut, diesmal mit 297:263.

Schwarza — Bitterfeld 14:6

Da B. Rödel krankheitsbedingt nicht startet, kommt auf Platz 5 beim Gast Preis zweimal zum Einsatz. Gegen Dankwerth, der nach langer Pause erstmals wieder im Oberhaus antritt und noch nicht in gewohnter Form aufwartet und auch gegen Böhme, der mit 432 Punkten in den 3 letzten Aufnahmen noch zu gutem Durchschnitt

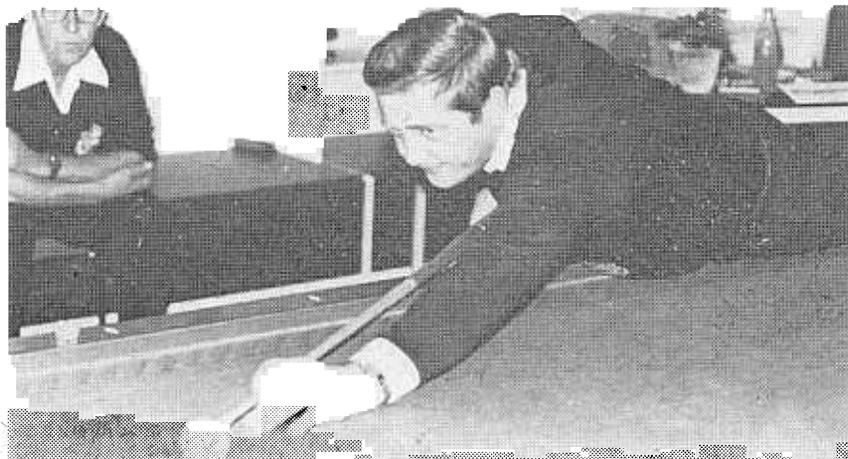
burg reichen U. Werner, um auf sein Können aufmerksam zu machen. Er beginnt gegen Dr. Eder mit 72er Serie, muß sich jedoch durch dessen Schlußserie von 399 schon in der 3. Aufnahme klar geschlagen geben. Auch im Cadre erreicht er einen für ihn guten Durchschnitt. Klare Siege bringen Hoche gegen Klingel und Kodera gegen Müller ein und zeigen dabei gewohnt gute Leistungen. „Saustark“ stellt sich Weise gegen Apel in beiden Disziplinen vor. Zweimal 50 Durchschnitt mit Schlußserien von 264 (Frei) und 163 (52/2) sehen ihn nach 2 Spielen vor Kodera. Auf Platz 5 auch für Nieber erster Saisonstart. Im ersten Spiel dauert es bis zur 17. Aufnahme, ehe seine HS von 184 gelingt und auch im 2. Spiel gegen W. Werner geschieht bis zur 9. Aufnahme nichts. Dann allerdings starke 301, die zum guten Endergebnis führen.

Karl-Marx-Stadt — Bernburg 10:10

Nach dem 1. Durchgang 4:2 für den Gastgeber. Weise kann sich durch mehr Gewissenhaftigkeit mit 400:266 nach 7 Aufnahmen über Bresk behaupten, für die er mit 127 und 164 (2., 3. Aufnahme) die Voraussetzung schuf. Bei Nieber reicht diesmal nicht die Kraft, um gegen den ebenfalls unsicheren Fischer zu siegen. Ich konnte beobachten, daß bei Fischer fehlender Glaube an sein vorhandenes Können immer wieder zum Kneifen vor notwendigen Einstellern führt und damit sein Spiel zu anfällig bleibt. Krüger kann sich gegen Hoche klar durchsetzen, wobei er Serien von 133, 193 und 62 vorführt. Dann kommt der große Auftritt von Keller. Im gewohnt schnellen Spiel überrollt er Kodera mit seinen beiden letzten Serien von 116 und 106 schon nach 5 Aufnahmen förmlich. Dafür kann sich Dr. Eder gegen Omland knapp mit 373:320 als Sieger einschreiben, obwohl bei beiden trotz guter Serien viele Unsicherheiten zu sehen waren.

Die zweite Spielhälfte beginnt wieder mit Sieg Fischers über Nieber, bei ähnlichem Verlauf zum 1. Spiel. Im Cadreduell zwischen Weise und Bresk sind als Gegenspieler die Nerven beider zu erkennen. Sicher wollen beide beweisen, daß ihre bisherigen Leistungen kein Zufall waren, verlieren dabei immer wieder gute Positionen, so daß sich Bresk bis zur letzten Aufnahme auf knappen 197:173-Vorsprung bringt. Weise tritt zum Nachstoß an, wobei ihm nach einem „Fuchs“ noch siegbedeutende 28 Punkte gelingen. Auf Platz 2 sieht Krüger nach 57 in der 15. Aufnahme schon wie der sichere Sieger aus, doch Hoche nutzt Unsicherheiten seines Gegners und geht nach 29 weiteren 25 an Krüger vorbei, wobei ebenfalls ein glücklicher „Klapper“ hilft. Da Krüger den Nachstoß verfehlt, bucht der Gast einen weiteren Sieg mit 224:213. Unentschieden also vor dem letzten Durchgang. Keller scheint sein Pulver im ersten Spiel verschossen zu haben. Kodera übernimmt die Initiative und führt in der 10. Aufnahme mit 203:53. Dann jedoch scheint Keller seine Schwäche überwunden zu haben, denn mit 65 und 98 zieht er wieder in Führung, doch Kodera kann nochmals mit 89 kontern und somit schon

Fortsetzung auf Seite 7



Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen).

Foto: Besmehn

mit 300:107 gewinnen. Auch Stöckel kommt nach guter erster Partie mit 300:51-Sieg über Apel trotz Serien von 116 und 40 nach 20 Aufnahmen nur zum 290:163-Sieg. Scheps erreicht gegen H. Müller in beiden Partien sichere Siege mit 400:135 und 300:70 mit gutem Durchschnitt. Mit unterschiedlicher Leistung wartet Böhme gegen Gebbensleben auf. Auf schwache 347:83 kommt er im 1. Spiel, kann sich im 2. dann steigern und nach 11 Aufnahmen 400 zu 97 siegen.

Karl-Marx-Stadt — Sondershausen 14:6

Punkteteilung gibt es auf Platz 1, 3 und 5, wobei der Gastgeber jeweils die erste Partie gewinnt. Dabei bleibt auf Platz 1 Ramisch nur knapp hinter Omland, bei dem nach seiner HS von 240 in der 4. Aufnahme nichts mehr geht. Sicher dagegen siegen Keller gegen L. Erbs und auch Fischer über Schicha mit sehr gutem Durchschnitt. Dafür kann sich Ramisch im 2. Vergleich bei schwacher Leistung Omlands behaupten. Auch L. Erbs kann bei Serien von 68, 106 und 78 diesmal über Keller siegen und Schicha kann nach Fischers Serie von 102 mit 190 und 171 schon nach 6 Aufnahmen gewinnen. Auf Platz 2 kämpfte Krüger mehr um die Wiedererlangung seiner Form als gegen die trotz Mühen von Th. Erbs schwache Gegenwehr. Die FP kann er mit Schlußserie von 308 noch zu gutem Ergebnis führen. Im Cadre siegt er bei

kommt, bleibt er ohne Siegchance. Nach seinem Abstieg mit Motor Ammendorf 1981 trat Dietrich nun erstmals wieder in der Oberliga an und muß sich erst wieder den höheren Anforderungen anpassen, denn gegen Scheps blieb er in beiden Spielen unter den Erwartungen. Schweren Stand hatte auch St. Rödel gegen den ehrgeizigen Stöckel. Im 1. Vergleich bringt sich Schwarzas Kapitän mit 128 in der 3. Aufnahme deutlich auf Siegfürs. Im 2. Vergleich kann er Serien von 109 und 112 in Folge spielen und zum 2. Male klar gewinnen. Am Matchbillard findet Schwarza stärkeren Widerstand. Schneider startet erstmals auf dem großen Tisch und hat mit W. Rödel gleich einen unbequemen Gegner. Er kann in der FP durch Serien von 102 und 71 einen 269:200-Sieg landen, muß sich aber im Cadre bei Gleichwertigkeit knapp 120:128 geschlagen geben. Auf Platz 1 beweist Uhlemann zum wiederholten Male, daß er zur Leistungsspitze unseres Verbandes zählt. Animiert von Büschers 221er Serie kann er sofort mit der siegbringenden Schlußserie von 384 in der 5. Aufnahme aufwarten. Auch im Cadre findet er bei gleicher Zahl und Höhe von Serien durch die Mehrzahl der „kleinen Zähler“ zum sicheren Sieg.

Berburg — Staßfurt 20:0

Zum ersten Male muß der Gast auf Platz 1 und 2 am Matchbillard antreten. Einige Übungsstunden in Magde-

mindestens die Punkteteilung sichern helfen. So muß die Cadrepartie zwischen Omland und Dr. Eder über den endgültigen Ausgang entscheiden. Trotz viel Leerlauf kann Omland einen sicheren 267:165-Erfolg erspielen, wo er mit gekonnter Serienführung mit 85 und 128 beweist, daß er immer noch das Cadrespiel beherrscht. Damit ging ein Kampf zu Ende, in dem trotz der Bedeutung eine wohlthuende freundschaftliche Atmosphäre dominierte.

Sondershausen — Schwarz 10:10

Schweren Stand hat Büscher gegen Ramisch. Obwohl er in der 14. Aufnahme mit 103 erstmals die Führung übernimmt, büßt er diese schnell wieder



Axel Büscher (Chemie Schwarz).
Foto: Benischke

ein und unterliegt bei 8 Fehlaufnahmen 171:194. Auch im Cadre hält Ramisch lange mit und erst eine Serie von 48 bringt Büscher den Vorsprung, der zum 219:183-Sieg reicht. Leichter dagegen kann Schneider Siege gegen Th. Erbs erringen. Die FP gewinnt er mit mageren 120:68 und im Cadre kommt er auf 169:98. Auf Platz 4 kommt Ritzke zu wichtigen Siegen gegen Schepps, der nach Ritzkes 293 von der Rolle kommt und mit 89:400 unterliegt. Auch im Cadre bleibt er ohne zu enttäuschen, mit 154:300 chancenlos. Böhme kann mit 3 Serien über 80 die erste Begegnung gegen den um seine Form ringenden Schicha mit 400:314 siegen. Im 2. Spiel dann explodiert dieser mit der Schlußserie von 384 in der 3. Aufnahme, wobei Böhme ohne gelungene Carabollage bleibt. Spannung liegt immer im Vergleich zwischen unserem Trainerratsvorsitzenden und dem Mannschaftsleiter unserer Nationalmannschaft, wobei auch hier die Nerven als zusätzlicher Kontrahent mitspielen. Im 1. Spiel siegt L. Erbs schon nach 11 Aufnahmen sicher mit 300:178, wobei beiden die großen Serien fehlen. Die Entscheidung über Unentschieden oder Gastpiederlage fällt dann in der 2. Begegnung. Bis zur 5. Aufnahme führt Erbs schon mit 172:47. Dann kann Stöckel die HS mit 102 spielen, doch Erbs kontert sofort mit 85. Es spricht für die Klasse von Stöckel, daß dieser sich dennoch nicht geschlagen gibt und er mit weiteren Serien in der

9. Aufnahme als Erster durchs Ziel geht. 21 Punkte fehlen Erbs zum Remis und damit zum Mannschaftserfolg, doch er muß 2 Punkte davor seinem Gegner zum Sieg gratulieren.

Staffurt — Bitterfeld 6:14

Gutes Cadrespiel und Spannung wird auf Platz 1 geboten. U. Werner bietet Uhlemann starken Widerstand, der im 1. Spiel erst mit der Schlußserie von 93 in der 11. Aufnahme und dem 300-zu-190-Sieg des Gastes bricht. Dafür setzt sich Werner mit 117 schon nach 2 Aufnahmen im 2. Spiel in Führung und gibt diese bis zum 300:202 in der 12. Aufnahme nicht mehr ab. Siege erzielt W. Rödel gegen Klingel. Im 1. Spiel noch nicht in Schwung, behauptet er sich mit 152:134, kann dann im 2. Spiel nach HS von 103 schon nach 9 Aufnahmen mit 300:118 gewinnen. Auch sein Sohn Steffen siegt zweimal, jedoch ohne Gegenwehr von Müller. Bei Ausschöpfung des Aufnahmelimits kommt er zu 170:77 und 300:88-Siegen. Immer noch um seine Form kämpft „Neuzugang“ Dietrich. Ohne von Apel gefordert zu werden, kann er zwar zweimal klar mit 229:106 und 217:80 siegen, doch seine HS von 54 im Cadre weiß er sicher am besten einzuschätzen. Zu weiteren Gastgeberiegen kommt W. Werner gegen Preis, der an diesem Spieltag das Billardspiel verlernt zu haben scheint, doch daß wird seinen Gegner nicht interessiert haben.

LOTHAR SCHÜTZE

Guter Saisonauftakt brachte Spremberg die Spitze

1. Spieltag:

Das erste Spiel im Oberhaus endete für den Aufsteiger und Neuling aus Groß Gaglow doch etwas unglücklich. Bei ständig wechselnder und knapper Führung gegen Guben hatte es Norbert Lichtblau in der Hand, das Spiel zu Gunsten seiner Mannen zu entscheiden. 155 Points zur Halbzeit — dann spielten sicherlich die Nerven eine große Rolle (2. Halbzeit nur noch 112). Guben kam so mit einer mäßigen Vorstellung zum Sieg.

Spremberg gegen Cottbus — seit Jahren der Schlager schlechthin. Cottbus lag vom 1. bis 4. Durchgang in Führung (Rieger 301/Leyer 315 und Drechsler 307) und baute diese auf 34 Holz aus. Dann ka mer wohl alles entscheidende 5. Durchgang. Schneider nahm mit hervorragenden 331 Points (!) seinem Gegenspieler Schindler sage und schreibe 60 Holz ab! Diese Führung ließ sich auch Wille von Blawid nicht mehr streitig machen. Für Spremberg eine gelungene Revanche für die zwei Niederlagen vom Vorjahr.

In Brandenburg lag der Gastgeber ständig zurück, um dann im 5. Durchgang erstmalig die Spitze zu übernehmen (Sypli 301). Wolffs 242 waren aber zu wenig gegen solch einen Schlußmann wie Gehmlich und so gab es, wie schon im Vorjahr, eine Heimmiederlage gegen die Schönauer. Bester beim Gast: Pohlert mit 303 Points.

Einen absoluten Knüller an Spannung gab es beim anderen Aufsteiger Empor Tabak Dresden! Nachdem der erste Durchgang remis endete, lag man

gegen Ascota ständig knapp vorn (Schirmer nur 237). Im Schlußgang erreichte Routinier Pietzsch eine für ihn nur „mäßige“ Heimzahl (282) und Zika mußte 309 zum Sieg spielen. Genau diese Zahl erreichte er auch — knapper geht es nicht mehr!

Statistisches zum 1. Spieltag: 7mal wurde die 300 überspielt. Der Tagesdurchschnitt lag bei 272,0 Points, der Mannschaftsdurchschnitt bei 1632,25 Points.

2. Spieltag:

Groß Gaglow gegen Cottbus — absoluter Neuling gegen Meister. Von der Papierform her eine klare Sache? Beide trennten im Vorjahr sage und schreibe 176 Holz im GD! Zwar hatte Frank Lichtblau einen schlechten Tag, da aber der Gästeersatzmann Oschmann auch nicht viel bot lag Gaglow immer in Reichweite. Norbert Lichtblau zog im Gegensatz zum Vortag seine Partie durch (153/305) und wurde Tagesbester, aber insgesamt zahlte sich dann doch die größere Ausgeglichenheit des Meisters aus. Turbine gewann knapp ohne dabei jedoch zu glänzen.

Spremberg hatte mit Guben keine Mühe, lag ständig klar in Front. Wieder eine feine Partie von Junior Ulf Rieger (314) und eigentlich lief von da an alles für den Vizemeister. Schneider und Wille (304/301) komplettierten noch den Erfolg für den Gastgeber. Bei Guben war Peter Fischer mit 294 der beste.

Brandenburg mußte gegen Ascota gleich die zweite Heimmiederlage hinnehmen! Nach der indiskutablen 188

von Ersatzmann Singer war alles für den Gast gelaufen, obwohl Stahl bis dahin sicher führte. Syplis 306 Points hielten die Niederlage noch in Grenzen. Als alles schon gelaufen war, erspielte sich Bernd Zika noch hervorragende 330 Points und wurde dadurch erster Spitzenreiter in der Rangliste!

Nachdem Tabak Dresden am Vortag noch solches Pech hatte und mit einem Holz verlor, langte es tags darauf gegen Schönau zum ersten Doppelpunktgewinn. Aber auch hier war es wieder spannend. Bis zum 4. Durchgang führten die Gäste und erst nach Frankes schwacher 229 (Halbzeit noch 137!) gingen die Dresdener in Führung. Auch Gehmlichs 305 Points konnten da nichts mehr ändern.

Statistisches zum 2. Spieltag: Erneut wurde die 300 7mal überspielt, der Tagesdurchschnitt lag bei 273,5 Points, der Mannschaftsdurchschnitt bei 1641,12 Points. Saisonbestwerte: Schneider 331, Spremberg 1738.

Oberliga-BK 1./2. Spieltag

Spremberg 1738		Cottbus 1695	
Rieger, U.	301	Leyer	315
Jürgensen	265	Fobow	256
Fischer, H.	285	Drechsler	307
Brutz	263	Matthiaschk	270
Schneider	331	Schindler	271
Wille	293	Blawid	276
Dresden 1625		Ascota 1626	
Protze	271	Kochsiek	271
Baumann	259	Schirmer	237
Leuteritz	280	Autengruber	291

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

Müller	266	Heyder	268
Friebel	267	Tischer	250
Pietzsch	282	Zika	309
Groß Gaglow		Guben	
1541		1557	
Lichtblau, F.	264	Pflaum	286
Langsam	234	Schulz	225
Lehmann	276	Weihrauch	250
Neubauer	253	Zschörneck	256
Inderhees	247	Fischer, P.	274
Lichtblau, N.	267	Schuster	266
Brandenburg		Schönau	
1621		1655	
Singer	230	Pester	277
Jensen	272	Pohlert	303
Hengmith	288	Roll	258
Filipski	288	Junghans	267
Sypli	301	Franke	261
Wolff	242	Gehmlich	289
Spremberg		Guben	
1734		1648	
Rieger, U.	314	Pflaum	258
Jürgensen	260	Fischer, R.	254
Fischer	282	Weihrauch	268
Brutz	273	Zschörneck	293
Schneider	304	Fischer, P.	294
Wille	301	Schuster	281
Dresden		Schönau	
1653		1631	
Protze	236	Pester	283
Baumann	276	Pohlert	284
Leuteritz	274	Roll	275
Müller	292	Junghans	255
Friebel	277	Franke	229
Pietzsch	298	Gehmlich	305
Groß Gaglow		Cottbus	
1602		1621	
Lichtblau, F.	224	Leyer	283
Langsam	244	Oschmann	237
Lehmann	289	Drechsler	267
Neubauer	271	Fobow	266
Inderhees	269	Schindler	290
Lichtblau, N.	305	Blawid	278
Brandenburg		Ascota	
1588		1652	
Hengmith	272	Kochsiek	259
Wolff	294	Schirmer	252
Singer	188	Autengruber	270
Jensen	238	Heyder	284
Filipski	290	Tischer	257
Sypli	306	Zika	330

Drei Mannschaften punktgleich vorn

3. Spieltag:

Schönau — Guben: Bis zum 3. Durchgang sah alles nach einer klaren Sache für die Hausherrn aus, denn bis dahin hatten sie 95 Points Vorsprung.

Junghans (zur Zeit in schwacher Form) brachte nur 100 Points in der 2. Halbzeit, und da Franke auch nicht viel bot, schmolz der Vorsprung auf 13 Holz zusammen. Nach durchschnittlicher 1. Halbzeit sorgte dann wieder einmal Siegfried Gehmlich für die Entscheidung (302). Bester bei Guben war Peter Fischer mit knapp verpaßter „300“ — 299.

Ascota — Cottbus: Ein Knüller an Spannung! In jedem Durchgang wechselte die Führung. Vor dem letzten Durchgang hatte Ascota ein Plus von 20 Holz, wobei der Vorsprung hätte größer sein müssen (Schirmer 133/234). Bei Bernd Zika allerdings scheint es auswärts besser zu laufen, als zu Hause. Er legte nur, für ihn „mäßige“, 275 vor und so mußte Lothar Blawid 296 Points zum Sieg bringen — es wurde eine runde „300“. Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgangen sein — eine vermeidbare Niederlage für Motor Ascota!

Brandenburg — Groß Gaglow: Diesmal mußte Brandenburg gleich mit zwei Ersatzleuten antreten! Wolff sorgte für ein gewisses Polster und dadurch hielt man auch nach den Reservisten den Rückstand in Grenzen. Groß Gaglow konnte jedoch die Gunst der Stunde nicht nutzen, nur dem zur Zeit glänzend aufspielenden Norbert Lichtblau gelang eine überdurchschnittliche Zahl (299). Bei Brandenburg hatte Schendel mit 313 Points einen glänzenden Einstand in die neue Saison.

Tabak Dresden — Spremberg: Wenn auch nicht überragend, so zog der Spitzenreiter der Oberliga doch zunächst bis zur Halbzeit seine Kreise. Trotz einer schwachen Vorstellung von Brutz blieb man bis nach Durchgang vier in Führung. Die Entscheidung zu Gunsten des Wiederaufsteigers fiel in den letzten beiden Durchgängen (619:569 für Tabak). Friebels 305 Points brachten die erstmalige Führung und Manfred Pietzsch setzte noch 314 drauf. Für Wille waren die notwendigen 318 Points an diesem Tag zuviel, obwohl es nach seiner Halbzeit noch drin war (161/300). Die Überraschung des Tages war perfekt!

Mit 1619,5 Points (Einzel 269,9) wurde in dieser Runde ein nur mäßiger Schnitt erreicht. Die „300“ wurde 6mal erzielt bzw. überboten.

4. Spieltag

Schönau — Cottbus: Gleich zum Beginn wurde der Meister zweimal geschockt! Pester mit 317/170 (Höchstzahl dieser Doppelrunde) und Pohlert 306/163 legten gleich so richtig los. Davon erholte sich Cottbus nicht wieder. Selbst als Schönau im Mittelabschnitt die Zügel etwas locker ließ, konnte Turbine keinen Nutzen daraus ziehen. Der Vorsprung für Schönau blieb bis zum Ende konstant und es wurde ein ungefährdeter Sieg. Für die Lausitzer bleibt Karl-Marx-Stadt eine schwere Tour (2:6 Punkte in den letzten beiden Jahren, der einzige Sieg denkbar knapp).

Ascota — Guben: Ohne selber Bäume auszureißen (Höchstwert — Tischer mit 291), sicherte sich Ascota die zwei Punkte und den Verbleib in der Tabellenspitze. Guben war an diesem Tag kein ebenbürtiger Gegner und bot nur DDR-Liga-Niveau.

Brandenburg — Spremberg: Für Spremberg eine klare Angelegenheit, denn man führte vom ersten Durchgang an souverän (Junior Ulf Rieger Tagesbester mit 308 Points). Bei Stahl platzten ausgerechnet die am Vortag so stark aufspielenden Filipski und Schendel. 2:6 Punkte nach vier Heimspielen — auch in Stammbesetzung wird es wohl noch eine schwere Saison für die Stahlwerker!

Tabak Dresden: Die Dresdener sorgten in dieser Doppelrunde für die größten Überraschungen! Erst der Sieg gegen den Tabellenführer und Vizemeister aus Spremberg, dann die unerwartete Heimmiederlage gegen den Mitaufsteiger aus Groß Gaglow!

Wurde da der Samstags-Erfolg zu sehr gefeiert?

Erst lief eigentlich alles nach Plan. Auch wenn im 4. Durchgang Zähler eingebüßt wurden, lagen die Platzherren bis dahin ständig in Führung. Der wohl alles entscheidende Durchgang war der fünfte. Friebel konnte nicht an seine Vortagsleistung anknüpfen und blieb bei 243 Points hängen (62 weniger als am Vortag). Ausgerechnet dem bis dahin so schwach spielenden Langsam gelangen hervorragende 310 Points (am Vortag 100 weniger!) und für den Außenseiter die erstmalige Führung. Davon war auch augenscheinlich Routinier Pietzsch etwas beeindruckt. Seine 280 Points konnten das Blatt nicht mehr wenden.

Ein „Verdienst“ können die Dresdener jedoch für sich verbuchen: Keine Mannschaft ist mehr ohne Punktverlust und durch Groß Gaglows Sieg gibt es kein vorzeitiges Zerreißen des Achterfeldes!

Der 4. Spieltag brachte mit 1595,6 Points (Einzel 265,9) einen neuen Tiefstwert und auch nur 4 Zahlen über die begehrte „300“.

Die Höchstwerte der Saison blieben unangetastet.

Oberliga-BK 3./4. Spieltag

Schönau		Guben	
1662		1620	
Pester	279	Schuster	281
Pohlert	294	Schulz	249
Roll	292	Weihrauch	240
Junghans	242	Zschörneck	278
Franke	253	Fischer	299
Gehmlich	302	Pflaum	273
Ascota		Cottbus	
1644		1649	
Appel	282	Schindler	281
Kochsiek	279	Bock	297
Tischer	295	Drechsler	271
Schirmer	234	Fobow	258
Autengruber	279	Leyer	242
Zika	275	Blawid	300
Brandenburg		Groß Gaglow	
1584		1524	
Wolff	298	Lichtblau, F.	262
Kummer	213	Langsam	210
Blawid, W.	198	Lehmann	251
Filipski	295	Neubauer	255
Sypli	267	Inderhees	247
Schendel	313	Lichtblau, N.	299
Dresden		Spremberg	
1645		1628	
Protze	263	Rieger	271
Baumann	233	Jürgensen	254
Leuteritz	287	Fischer	295
Müller	243	Brutz	239
Friebel	305	Schneider	269
Pietzsch	314	Wille	300

Fortsetzung auf Seite 11

Das THEMA:

Protokolle der Wahlversammlungen zitiert und kommentiert

BSG Motor Stötteritz

Die Wahlversammlung fand am 31. Oktober 1989 in der Spielstätte der Sektion statt.

- 16 Mitglieder, 1 passives Mitglied, 1 Gastspieler (12 Sportfreunde anwesend)
- Axel Zaddach, der alte Sektionsleiter, hält den Rechenschaftsbericht: rückläufige Mitgliederzahl (196: 27 Mitglieder, 4 Mannschaften — 1989: 16 Mitglieder, 2 Mannschaften)

Erfolge:

1. Mannschaft — Bezirksmeister
2. Mannschaft — 3. Platz in der Bezirksklasse

Ziele:

- Verteidigung des Titels, Verbesserung der Mannschaftsdurchschnitte und des Zusammenhalts in den Mannschaften.
- Kinder- und Jugendsport: 1986 gab es eine Jugendmannschaft, die nicht mehr existiert. Trotz aufwendiger Nachwuchsförderung ist nur ein Nachwuchsspieler „bei der Stange geblieben“.
 - Die Spielstätte: Training ist an Öffnungszeiten der Gaststätte gebunden. Ordnung und Sicherheit muß sich verbessern.
 - Zur Wahl: die Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Sektionsleiter Axel Zaddach, Stellvertreter und Techn. Leiter ist Herbert Weise, Kassierer ist Frank Siemoneit.

BSG Turbine EKB Treptow

Den Rechenschaftsbericht hielt am 20. Oktober 1989 der langjährige Sektionsleiter Sportfreund Horst Suter.

- Zur Zeit sind 45 Sportfreunde organisiert (Plan 52 Sp.) Sechs Schüler und ein Erwachsener kamen dazu.
- 7 Kampfrichter (Stufe I) und 2 Kampfrichter (Stufe II) stehen zur Verfügung.
- 2 Übungsleiter wurden 1989 ausgebildet, somit stehen 5 ÜL und ein Lektor bereit.
- Mit den beiden dritten Plätzen der Mannschaften kann man nicht zufrieden sein. Im Dreiband wurde der Bezirkspokal gewonnen. Andreas Suter belegte 1987 und 1988 bei der Berliner Meisterschaft dritte Plätze.
- Nachwuchs: Die Sportfreunde Adler und Bauschus belegten beim Jugendpokal und der Berliner Meisterschaft jeweils den 4. und 5. Platz. Ersterer nahm auch am Schweriner Turnier um den DDR-Pokal teil und wurde Sechster. Sechs Schüler (zwischen 8 und 12 Jahren) werden trainiert.

- Freizeit- und Erholungssport: jeweils im Frühjahr und im Herbst findet ein Volkssportturnier statt. Zu Ostern gibt es ein Dreibandturnier und im Dezember wird gemeinsam Skat gespielt. Gute Tradition ist das jährliche Seniorenturnier für Sportfreunde über 65 Jahre.
- Beitragskassierung läuft unter Regie von Wolfgang Noppe und (später) von Wilfried Hoffmann reibungslos.

- Die Aufstellung des Matchbillards hat sich weiter verzögert, was der Fa. Ritscher in Karl-Marx-Stadt zuzuschreiben ist. Obwohl für Bande und Tuch schon 3600,- Mark angezahlt wurden, ist keine Lieferung in Sicht.

- Um Spieler und Zuschauer zu interessieren, sollte bis herab zur Bezirksliga die Freie Partie durch interessantere Spielarten ersetzt werden. Auch internationale Begegnungen müssen ins Auge gefaßt werden, wobei sportliche Begegnungen im westlichen Ausland von jetzt an nicht mehr ausgeschlossen bleiben sollten.

- Horst Suter wurde wieder zum neuen Sektionsleiter gewählt.

BSG Turbine Erfurt

Für die Sektionsleitung legte Sektionsleiter Peter Lange Rechenschaft ab:

- Sportfreund Roland Haustein, der gewählte Sektionsleiter, beendete seine Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen Anfang 1988, seine Tätigkeit und sein Engagement für den Nachwuchs wurden lobend herausgestellt.
- Die Sektionsleitung ist gefestigt und leistete gute Arbeit, wovon auch die Tatsache zeugt, daß die Leistungsträger Ralf Reusche und Achim Pötzschke ihren Rücktritt vom aktiven Sport überdachten und wieder einstiegen.
- 1988 stieg die erste Mannschaft in die DDR-Liga auf. Sie erzielte einen dritten Platz. In dieser Saison wird von ihr der Staffelsieg und Aufstieg in die Oberliga erwartet. Die zweite Mannschaft erreichte in der Bezirksliga gute Leistungen, wobei bemerkt sei, daß sie aus Kindern und Jugendlichen besteht.
- Im Pokalwettkampf wurde unglücklich gegen das Team aus Mittenwalde verloren. Solche schwachen Leistungen sollen sich jedoch nicht wiederholen.
- Bezirksmeisterschaften und Bestenermittlungen sind Schwerpunkte des

Sportlebens und sollten besser genutzt werden. Qualifikationsergebnisse zur DDR-Dreibandmeisterschaft erscheinen mitunter verdächtig, was nicht für Erfurter Starter gilt.

- Die DDR-Dreibandmeisterschaft 1989 war ein schöner Erfolg für die Sektion, die gute Organisationsarbeit leistete. Hervorragend der 2. Platz von Ralf Reusche.
- Von 1983 hat sich das „Harry-Rost-Turnier“ hervorragend entwickelt. Im nächsten Jahr nehmen, neben Spitzenspielern der DDR, internationale Gäste teil. Es werden Spieler aus der ČSSR, Österreich und den Niederlanden erwartet. Für Turbine starteten Ralf Reusche und Achim Pötzschke. Dank an Bernd Herchenröder für seinen Einsatz als Funktionär, der maßgeblich an der Vorbereitung beteiligt war.
- 3 Nachwuchsspieler konnten aufgenommen werden, um die sich Roland Haustein kümmert. 3 Sportfreunde erwarben den ÜL-Nachweis der Stufe II.
- Zum neuen Sektionsleiter wurde Sportfreund Bernd Herchenröder gewählt.

BSG Medizin Schkeuditz

Die Sektion hat 19 Mitglieder und 2 Gastspieler. Anwesend waren 11 Sportfreunde, 2 waren entschuldigt, die komplette 1. Mannschaft fehlt unentschuldigt. Den Rechenschaftsbericht verlas der Sportfreund Herbert Langner, der amtierende Sektionsleiter.

Diskutiert wurde

- zum Spielbetrieb (erstmalig gibt es eine 3. Mannschaft), Sektionsmeisterschaften.
- zu Materialfragen,
- zu VMI-Stunden (mehr als 1000 Stunden wurden am Neubau geleistet.)
- zur Zusammenarbeit mit der Leitung der Spielstätte
- zu Veranstaltungen außerhalb der Punktspiele (Sektionsmeisterschaft mit gemütlichem Teil, Kegeln)
- zur Ausrichtung der DDR-Meisterschaft über 4mal 100 Stoß des männlichen und weiblichen Nachwuchses.

Weitere Punkte der Diskussion waren das geschlossene Fehlen der 1. Mannschaft, die Besorgung eines Raumes zur Aufstellung eines neuen Billard und die Auszeichnung des Sportfreundes Ulli Dreese, von der weder Sektion noch BSG-Leitung etwas wußte. Bei der Wahl wurde Herbert Langner als Sektionsleiter bestätigt. In Abwesenheit, aber mit Einverständnis, wurde Jörg Frenzel zum Stellvertreter gewählt.

Negativ wurde vermerkt, daß der DTSB-Kreisvorstand Leipzig-Land keinerlei Wahlunterlagen usw. zur Verfügung stellte.

wuchsarbeit ist in der Landgemeinde nahe Cottbus beispielhaft. Einen erheblichen Anteil daran, daß es zur Bildung einer Nachwuchsstaffel im Wettkampfbetrieb kam, dort die Jungen ans regelmäßige Kräftenessen herangeführt wurden, haben die Verantwortlichen der BSG Traktor. Dennoch sind die Sektionsleitungsmitglieder nicht in jedem Falle zu loben. Man hörte im

Sektion Billard-Kegeln wählte neue Leitung

Leuthener erkannten ihre Reserven und wollen sie nutzen

Zunächst war der Rechenschaftsbericht der Leitung der Sektion zu hören, der Auskunft darüber gab, was im abgelaufenen Zeitraum so erreicht wurde bzw. was zu Kritik Anlaß gab. Man hatte sich auf die Fahnen geschrieben, noch mehr abseits stehende Bürger für

den Freizeit und Erholungssport zu gewinnen. Volkssportfeste in Leuthen und Klein-Osnig und volkssportliche Turniere auch und gerade für Nichtorganisierte waren da probate Mittel, Bürger aus dem Territorium zum Mitmachen zu bewegen. Auch die Nach-

Fortsetzung auf Seite 10

Rechenschaftsbericht, daß da gewählte Leitungsmitglieder zu schnell bei Schwierigkeiten resignieren, die „Flinte ins Korn werfen“ und somit der BSG-Leitung zusätzliche Arbeit bescheren. Die Herbsttage des Jahres 1989 sollten auch hier animierend wirken, um das offene Gespräch zum Ausräumen von Schwierigkeiten zu suchen.

Natürlich sprach man auch von erfreulichen Dingen bei Traktor Leuthen. Daß beispielsweise die Frauenmannschaft zu den erfolgreichsten Teams im Lande zählt, wie der endgültige Gewinn des DDR-Pokals nachweist, registriert man mit Genugtuung. Die insgesamt sieben Kollektive, die man im Spielbetrieb hat, schnitten im Berichtszeitraum unterschiedlich ab, die „II.“ konnte zum Beispiel erst über ein Entscheidungsspiel den Klassenerhalt in der Bezirksklasse sichern, während die erste Männermannschaft am Ende der letzten Saison mit einem Schnitt von 1533,2 Holz Dritter in der Liga wurde. Für die Truppe von Kapitän Werner Jurk ist Zielstellung ins Oberhaus zu gelangen. Alle Anstrengungen werden nötig sein, die man bei einem Teil der 52 Mitglieder der Sektion vermißt. Von ungenügendem Trainingsfleiß war da die Rede. Attraktivere Trainingsgestaltung wäre ein Weg, um nach getaner Arbeit in Industrie und Landwirtschaft zu besserer Leistung zu finden.

Manches brachte die anschließende Diskussion ans Tageslicht. Der Einsatz von Ersatzspielern, über den der Mannschaftsleiter künftig entscheiden sollte, kam zur Sprache.

Nicht weniger wichtig für künftige Tage der Sektion dann die Wahl des neuen Leitungskollektives. Mit Franz Komorowski entschied man sich für einen Mann, der weit über die Grenzen seiner Heimat-BSG im Verband Erfahrungen sammeln konnte und somit prädestiniert erscheint, die Geschicke der Sektion als Leiter in die Hände zu nehmen. Willi Scheppan wurde sein Stellvertreter, Ramona Kappel, Mitglied der erfolgreichen Frauenmannschaft, wählte man zur Schriftführerin. Alle technische Belange besorgt Werner Jurk, der wohl erfahrenste und erfolgreichste Akteur der Leuthener Billard-Garde.

Wie sehen nun die Ziele der Sektion aus. Aufgrund der Erkenntnisse vergangener Tage kommt es darauf an, den Trainingsbetrieb zu stabilisieren und möglichst viele junge Leute aus dem Territorium zu integrieren. Patenschaften von Übungselitern aus dem Männerbereich für talentierte Nachwuchsspieler sollen einen schnelleren Leistungsschub bewirken. Daß die Leuthener Billardsportler ihrer Vorbildrolle noch mehr nachkommen wollen, geht daraus hervor, daß man sich an Volkssportveranstaltungen recht zahlreich beteiligen will und zudem bei Bedarf die Kampfrichterrolle bei Sportveranstaltungen von Betrieben aus dem Territorium wahrnehmen will. Die Verbindung zur POS in Leuthen soll nun mehr gesucht werden, gerade aus diesem Hause kommen ja die „Asse“ von morgen . . .

GEORG ZIELONKOWSKI

Aus den Bezirken

Vier Punkte für Tschernitz zum Auftakt

DDR-Liga (BK), Staffel Ost, 1. und 2. Spieltag: Daß sich die Chemie-Akteure aus Tschernitz nicht so einfach mit der Zweitklassigkeit abfinden würden, war eigentlich anzunehmen. Zunächst nutzten sie ihre beiden Auswärts-spiele zum Auftakt der neuen Saison, um das mit Doppelpunktgewinnen zu unterstreichen. Daß sie der Konkurrenz einiges voraushaben, beweisen die Punktausbeute und die Mannschaftsresultate von zweimal über 1550 Points.

Die Mannschaft von Aufbau Brandenburg, im Vorjahr auf Platz 6, konnte zwei Heimerfolge für sich verbuchen. Ansonsten blieben die großen Einzel- und demzufolge auch Mannschaftsresultate aus. 11 von 16 Spielen an den ersten beiden Spieltagen unter 1500 Points sind für DDR-Liga-Verhältnisse indiskutabel.

Mit Jurk (Traktor Leuthen/Oßnig / 291 und 305 Points) und Gürbig (Chemie Tschernitz / 309 und 281 Points) führen zwei Sportfreunde mit einem GD von über 290 Points die Rangliste an.

Die Ergebnisse, 1. Spieltag: Rot-Weiß Netzen — Lok Potsdam 1509 zu

1386, Aufbau Brandenburg — SG Radensdorf 1481:1454, Traktor Leuthen/Oßnig — Chemie Tschernitz 1514:1562, Turbine Cottbus II — SG Bahsdorf/Vorwerk 1497:1464. **2. Spieltag:** Rot-Weiß Netzen — SG Radensdorf 1479 zu 1487, Aufbau Brandenburg — Lok Potsdam 1468:1355, Traktor Leuthen/Oßnig gegen SG Bohsdorf/Vorwerk 1501 zu 1457, Turbine Cottbus II — Chemie Tschernitz 1378:1553.

Die Rangliste: 1. Jurk (Leuthen/Oßnig) 298,00 Points, 2. Gürbig (Chemie Tschernitz) 295,00, 3. Matthiaschk (Turbine Cottbus II) 280,00, 4. H. Mielke (Netzen) 270,50, 5. R. Dürre (Leuthen/Oßnig) 268,00, 6. Schulze (Brandenburg) 268,00, 7. K. Säglitz (Bohsdorf/Vorwerk) 267,50.

Die Tabelle:

1. Tschernitz	4:0	1557,50	3115
2. Brandenburg	4:0	1479,50	2959
3. Leuthen	2:2	1502,50	3015
4. Netzen	2:2	1494,00	2988
5. Radensdorf	2:2	1470,50	2941
6. Cottbus II	2:2	1437,50	2875
7. Bohsdorf	0:4	1460,50	2921
8. Potsdam	0:4	1370,50	2741

HARRY INDERHEES

Chemie Tschernitz II, Aktivist Spremberg III und Aktivist Brieske-Senftenberg mit je 2:0 Punkten die Tabelle an. **Bezirksklasse, Staffel West,** nach zwei Spieltagen: 1. WSG Cottbus Nord und die SG Radensdorf II je 4:0 Punkte. **RAINER MATTHIASCHK**

COTTBUS

Bezirksliga (BK) nach zwei Spieltagen: Erfreulicher Leistungsaufschwung / Chemie Guben II und TSG Noßdorf mit Bestleistungen / „Held des Tages“: Frank Fumfähr aus Noßdorf mit 314 Points / Erste Punkte für Aufsteiger Empor Spremberg / Enttäuschter DDR-Ligaabsteiger Aktivist Spremberg II — nur 2:2 Punkte.

Die erste Doppelrunde der BK-Saison 1989/90 in der Bezirksliga Cottbus brachte gegenüber dem vergangenen Spieljahr einen erfreulichen Leistungsaufschwung. Wiederum sind es acht Mannschaften, die um den Staffelsieg und Aufstieg kämpfen. So verbesserten Chemie Guben II und die TSG Noßdorf ihre Mannschaftsbestleistungen. Es bleibt zu hoffen, daß sich diese positive Tendenz fortsetzt.

Die Ergebnisse der 1. und 2. Runde: Lok Lübbenau — Aktivist Spremberg II 1343:1403, Empor Spremberg — SG Burg/Spreewald 1372:1460, Aufbau Gablenz — TSG Noßdorf 1432:1516 (Fumfähr 314 Points!), Aktivist Welzow — Chemie Guben II 1283:1468, Aktivist Spremberg II — Empor Spremberg 1359:1372, SG Burg — Aufbau Gablenz 1492:1466 (Antonzeck 289 Points), TSG Noßdorf — Aktivist Welzow 1392:1281, Chemie Guben II gegen Lok Lübbenau 1566(!):1327 (Keiler 280 Points).

Tabellenspitze: 1. Chemie Guben II 4:0 Punkte / 1517,0, 2. SG Burg/Spreewald 4:0 / 1476,0, 3. TSG Noßdorf 4:0 / 1454,0. **Rangliste:** 1. Antonzeck (Burg) 278,0, 2. Gormann (Burg) 276,5, 3. Keiler (Guben) 275,0, 4. Fumfähr (Noßdorf) 273,0, U. May (Empor Spremberg) 270,0.

In der Bezirksklasse, Staffel Ost, führen nach dem 1. Spieltag die Mannschaften von Chemie Weißwasser II,

POTSDAM

Bezirksliga (BK) nach drei Spieltagen: Einheit Luckenwalde und Traktor Milow führen souverän. Je 6 Punkte haben beide Mannschaften auf ihrem Konto. Die Verfolger Aufbau Brandenburg II und die TSG Wusterwitz halten bei jeweils 3:3 Punkten. Die Rangliste führt der Vorjahresbeste Klaus Thoms aus Luckenwalde mit einem GD von 283,00 Punkten vor seinem Gemeinschaftskameraden Martin (271,33) und Höfchen (260,00) an. Im Spiel gegen Motor Ludwigsfelde in der 3. Runde erreichte Thoms 303 Points.

Die Ergebnisse, 1. Spieltag: Havelstrand Strodehne — Traktor Milow 1342:1422, Aufbau Brandenburg II gegen Einheit Luckenwalde 1404:1462, Stahl Brandenburg II — TSG Wusterwitz 1259:1201, Traktor Bochow gegen Motor Ludwigsfelde 1359:1146. **2. Spieltag:** Traktor Milow — Motor Ludwigsfelde 1351:1206, TSG Wusterwitz — Aufbau Brandenburg II 1339 zu 1339, Einheit Luckenwalde — Traktor Bochow 1573:1255, Havelstrand Strodehne — Stahl Brandenburg II 1405 zu 1277. **3. Spieltag:** Stahl Brandenburg II gegen Traktor Milow 1254:1336, Traktor Bochow — TSG Wusterwitz 1358 zu 1381, Havelstrand Strodehne — Aufbau Brandenburg II 1377:1397, Motor Ludwigsfelde — Einheit Luckenwalde 1323 zu 1541. Der noch in der AK 15/16 startberechtigte und für Traktor Bochow spielende Maik Bergemann erreichte bisher einen GD von 228,66 Points.

usw. Das Resultat ist dann oft ein mißlungener Anfangsball oder unkonzentrierter Partiebeginn.

2. Zur Ausbeute von Anfangsbällen habe ich die folgende Analyse aus dem letzten Oberligaspieljahr erarbeitet. Ich erkenne natürlich an, daß der Anfangsball auf unserem unterschiedlichen Billardmaterial besonders auf dem Matchbillard nicht zu den einfachsten Stellungen zählt. Meine Auswertung zeigte mir jedoch, daß sich beim Auslassen dieser Stellung auch unsere Spitzenspieler und diese auch zu Hause beteiligen. Bei den z. T. wenigen Aufnahmen eine relativ schwerwiegende Sünde.

LOTHAR SCHÜTZE

Fortsetzung von Seite 8

Schönau 1683	Cottbus 1618		
Pester 317	Bock 289		
Pohlert 306	Leyer 279		
Roll 254	Drechsler 259		
Junghans 256	Fobow 237		
Franke 262	Schindler 283		
Gehmlich 288	Blawid 271		
Ascota 1623	Guben 1548		
Kochsiek 257	Pflaum 243		
Tischer 291	Schulz 255		
Schirmer 261	Weihrauch 276		
Heyder 271	Zschörneck 236		
Autengruber 259	Fischer 280		
Zika 284	Schuster 254		
Brandenburg 1524	Spremberg 1669		
Wolff 279	Rieger 308		
Kummer 239	Jürgensen 256		
Blawid, W. 234	Fischer 279		
Filipksi 239	Brutz 249		
Sypli 293	Schneider 281		
Schendel 240	Wille 296		
Dresden 1539	Groß Gaglow 1565		
Protze 229	Lichtblau, F. 232		
Baumann 261	Inderhees 224		
Leuteritz 275	Lehmann 268		
Müller 251	Neubauer 266		
Friebe 243	Langsam 310		
Pietzsch 280	Lichtblau, N. 265		
1. Spremberg 6:2 6769 1692,25			
2. Schönau 6:2 6631 1657,75			
3. Ascota 6:2 6545 1636,25			
4. Cottbus 4:4 6583 1645,75			
5. Dresden 4:4 6432 1615,50			
6. Guben 2:6 6369 1592,25			
7. Brandenburg 2:6 6317 1579,25			
8. Groß Gaglow 2:6 6232 1558,00			
1. Zika A 1198 4 299,50			
2. Rieger Jun. S 1194 298,50			
3. Wille S 1190 297,50			
4. Pohlert K 1187 296,75			
5. Schneider S 1185 296,25			
6. Gehmlich K 1184 296,00			
7. Pietzsch T 1174 293,50			
8. Bock C 586 2 293,00			
9. Sypli B 1167 4 291,75			
10. Pester K 1156 289,00			
11. Fischer, P. G 1147 286,75			
12. Fischer, H. S 1141 285,25			

GERDWIN LATHAN

Die internationale Billard-Umschau

„Großer Preis von Vitkovice“ (ČSSR) Dreiband (MB)

1. Scherz A 10 0,930 1,17 8
2. Onderka ČSSR 6 0,534 0,61 8
3. Petr ČSSR 5 0,551 0,63 5
4. Arpas H 4 0,354 0,40 4
5. Prochazka ČSSR 4 0,453 0,51 6
6. Smaha ČSSR 3 0,452 0,60 4

Zwei Attraktionen prägten dieses Turnier: Der Österreicher Johann Scherz, der seine Fans auch nicht enttäuschte und Sieger wurde, sowie der Ungar Istvan Arpas. Erstmals stellte sich ein Magyare in einem Turnier in der ČSSR vor und machte auf Anhieb einen guten Eindruck.

Mannschaftsmeisterschaft der BRD (Bundesliga)

In souveräner Manier verteidigten die „Billardfreunde Horster-Eck Essen“ ihren Landesmeistertitel. Beteiligt waren Klaus Kreutz (FP), Dieter Großjung (Einband), Thomas Wildförster (Cadre 47/2), der Luxemburger Fonsy Grethen (Cadre 71/2) und die Dreibandspieler Laurent Boulanger und Christian Rudolph. Zweiter wurde DBC Bochum (Hose, Blondeel, Baten, Lemmens, Broeders und Bettziehe) vor Gelsenkirchen (u. a. mit Ohagen, Caudron und Jaspers), Velbert und Elversberg, dem Provinzverein aus dem Saarland, wo Ceulemans und Zanetti engagiert, jedoch nicht dauernd verfügbar sind.

Die Mannschaften aus Marl und Kempen müssen absteigen und werden durch den BSV München und die Düsseldorfer BF „City“ ersetzt. Da sich die Aufsteiger üblicherweise vor der großen Bewährung in der obersten Spielklasse personell aufrüsten, sind wieder klingende Namen zu hören. Am Rhein werden Ludo Dielis, Hans Vultink und Piet Adrichem antreten, und die Bayerer kaufen gar wieder drei regierende Europameister ein: Franz Stenzel und Stephan Horvath aus Österreich werden Wolfgang Zenkner unterstützen, der in der nächsten Saison wieder Einband spielt. Die Dreibandpartie wird ab sofort im Satzsystem (zwei Gewinnsätze) entschieden.

Belgische Meisterschaft der Junioren im Dreiband

1. Merckx 8 1,035 1,354 7
2. Forthomme 8 0,947 1,076 7
3. Beylemans 6 0,910 1,051 8
4. Caudron 4 0,979 1,105 6
5. Leppens 4 0,720 1,076 7
6. Cautier 0 0,549 — 5

Für die belgischen Nachwuchsspieler scheint ein Durchschnitt über 1 keine Hürde zu sein. Eine beneidenswerte Breite.

Belgische Meisterschaft im Cadre 47/2

1. Wesenbeek 10 71,43 300
2. Caudron 7 74,83 300
3. Deraes 7 79,06 300
4. Ravenstiji 4 27,68 149

Willy Wesenbeek, so heißt es, ist der schlimmste Finger der dortigen Billardszene. Anlässlich der Cadremeisterschaft fügte er seiner Strafakte ein weiteres Blatt hinzu: In der Finalpartie gegen

Jungstar Frederic Caudron, als alles auf Messers Schneide stand, ließ er mit lautem Knall sein Queue in den Abstoß des Gegners fallen. Der verlor die Konzentration, dann die Lust und letztlich die Partie und sprach hinterher ziemlich angewidert vom neuen 47/2-Meister.

Französische Meisterschaft im Einband

1. E. Vierat 11 6,23 11,53 43
2. F. Connesson 10 6,74 10,00 69
3. P. Labeye 10 4,48 6,00 40
4. B. Djoubri 8 3,79 5,00 31
5. M. Masse 6 4,54 7,14 45
6. L. Edelin 4 4,95 6,00 49
7. A. Jonard 4 3,28 5,17 31
8. R. Weingart 3 4,16 5,07 40

Französische Meisterschaft Dreiband

1. R. Bitalis 13 1,250 2,083 13
2. R. Weingart 9 0,932 1,190 9
3. E. Vierat 8 0,933 1,190 8
4. F. Connesson 8 0,926 1,090 9
5. J. M. Vidal 6 0,851 1,000 9
6. L. Edelin 6 0,769 1,111 7

Französische Meisterschaft der Damen

1. M. Declunder 14 22,40 80,00 80
2. H. Suter 12 3,70 4,58 33
3. C. Morel 8 3,00 4,21 34
4. P. Collinet 8 2,61 3,63 21
5. L. Aubert 8 2,46 3,20 20
6. S. Planchot 4 2,46 2,35 34

Egidio Vierat im Erfolg mit guten Leistungen. (Vierat erregte seinerzeit einiges Aufsehen, als er beim Weltcup in Westberlin, nach Sieg gegen Ceulemans temperamentvoll den Tisch umtanzte.) Richard Bitalis lieferte einen neuerlichen Beweis seiner Leistungsfähigkeit, und Magali Declunder ist von jeder Konkurrenz mondweit entfernt, nach wie vor.

Interessantes:

— Steve Davis wurde zum sechsten Mal Weltmeister im Snooker der Professionals.

— Paul Stroobants, der aktuelle belgische Dreibandmeister, wurde durch die „Vereinigung der Ehrenklassenspieler“ zum „Spieler des Jahres“ gewählt. Vorjahressieger Ceulemans wurde nur Sechster.

— Unter den neuen CEB-Schiedsrichtern ist auch eine Frau (erstmal) zu finden: Frau Janneke Hormeman aus Holland.

Frank Omland mit zweitem Platz in Prag

Ende Mai wurde in der „Goldenen Stadt“ ein TB-Turnier in der Freien Partie gespielt, zu dem auch die beiden Omlands eingeladen waren. Etwas ungewohnt war der Aufstellzwang bei feststehenden Bällen. Frank mußte so in einer Serie von 10 Points glatte fünf Male den Anfangsball probieren. Siegfried Omland wurde Siebenter. Wie man sieht, kann der Sportfreund Bilek gewaltige Serien spielen.

1. Frieda 166,66 200,00 428
2. Omland 114,56 200,00 347
3. Bilek 132,41 400,00 1126
4. Marik 87,53 133,33 311
5. Simek 83,42 133,33 391
6. Horacek 36,84 74,00 165

Was ist eigentlich Carrom?

EIN BEITRAG VON ARIF NAQVI

Zwei Personen sitzen sich gegenüber — es können auch zwei Paare sein — unabhängig von ihrem Alter. Ein 73,6 mal 73,6 cm großes quadratisches Holzbrett liegt vor ihnen auf dem Tisch. Die Rahmenstärke beträgt 3,81 cm. Die Spielfläche hat in jeder der vier Ecken ein Loch. In der Mitte ist ein 16,10 cm Durchmesser großer Kreis gezeichnet, in dem 19 Spielsteine (9 weiße, 9 schwarze, 1 roter) in Form einer Blume aufgebaut sind.

An jeder Seite des Brettes sind Linien markiert, von wo aus ein Spieler eine kleine Scheibe „Striker“ so knipsen darf, daß die Scheibe die Steine trifft und einen oder mehrere Steine, natürlich die eigenen, in eines der vier Löcher schießt. Die Zugehörigkeit der Steine — d. h. die Farbe — wird vorher festgelegt.

Schafft es der Spieler, seinen Stein in das Loch zu schießen (direkt oder mit Bande), darf er weiter spielen. Anderenfalls ist der Gegner dran. Fällt die Scheibe in das Loch (mit oder ohne Stein), muß der Spieler eine Strafe bezahlen, indem einer der bereits gewonnenen Steine wieder auf das Brett zurückgelegt wird. Nach einem solchen Fehler setzt ebenfalls der Gegner das Spiel fort. Für den Fall, daß ein Stein einer gegnerischen Partei in ein Loch gerät, wird der Punkt dem Gegner zum Vorteil angerechnet. Der Spielsatz endet, wenn ein Spieler alle seine Steine in die Löcher gebracht hat, und zwar nachdem er selbst oder sein Gegner den roten Stein bekommen und mit einem von seinen Steinen sofort bestätigt hat. Da der rote Stein mehr

übrig ließ. Es gibt noch weitere Feinheiten, die beim Spiel streng zu beachten sind.

Auf den ersten Blick sieht das Spiel sehr einfach aus. Aber je mehr man sich damit beschäftigt und je mehr man die Feinheiten erfährt, desto mehr er-

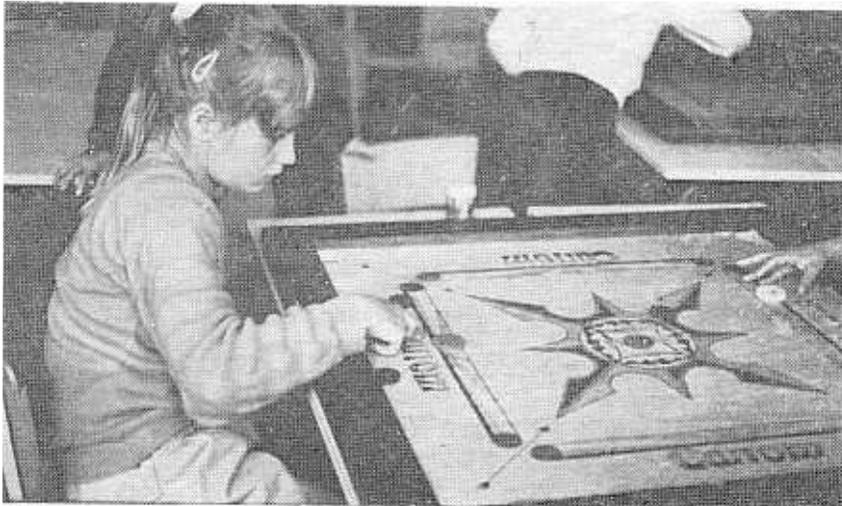


Am Brett der indische Botschafter Herr Doddamani (stehend der Autor).

Foto: ZB-Altwein

kennt man, daß es kein leichtes Spiel ist.

Man benötigt dazu Fingerfertigkeit, einen scharfen Blick, Taktik, Ausdauer und Nervenstärke. Und je sicherer man dieses Spiel beherrscht und je besser auch der Gegner ist, destomehr erhöht sich das Interesse und die Freude über jeden Erfolg.



Carrom in der Indira-Gandhi-OS Berlin.

Punkte zählt, spielt er eine wichtige, manchmal sogar entscheidende Rolle im Match.

Durch das Verfahren der Bestätigung ist es aber sehr schwer, den roten Stein zu bekommen. Gewinnt ein Spieler mit rot, bekommt er 3 zusätzliche Punkte (nach indischen Regeln gewinnt rot fünf Punkte). Gewinnt er aber ohne rot, bekommt er nur so viele Punkte wie der Gegner Steine auf dem Brett

Carrom ist ein Spiel, das für alle gleichermaßen geeignet ist — für Frauen, Männer und Kinder (es gibt Carrom-Bretter speziell für Kinder), für Gesunde und Behinderte.

Es kann auch doppelt gespielt werden, indem sich zwei Paare am Brett gegenüber sitzen. Ähnlich wie beim Skat ist jeder der Reihe nach dran (entgegen dem Uhrzeigersinn). Es ist auch eine geeignete Freizeitbeschäfti-

gung für Familien, in Internaten, Jugendklubs und Altersheimen, da man es leicht transportieren kann. Man kann es einfach auf einen Tisch setzen und spielen. Carrom ist ein über 100 Jahre altes Spiel, welches von ungefähr 200 Millionen Menschen aus dem asiatischen Raum gespielt wird. Alle Bevölkerungsschichten, besonders die einfachen Familien pflegen das Spiel. Seit der Unabhängigkeit Indiens findet das Carrom immer mehr Aufmerksamkeit.

1956 wurde die „All India Carrom Federation“ gegründet. 21 Bundesstaaten beteiligten sich an der Gründung und einigen sich auf einheitliche Regeln. Im Oktober 1988 wurde in Madras der Internationale Carromverband gegründet. Außer in Indien ist das Spiel in Pakistan, Sri Lanka, Bangladesch und Afghanistan beheimatet. Seit einigen Jahren findet das Spiel bei Interessenten in der Schweiz, der BRD und einigen anderen westeuropäischen Ländern Aufmerksamkeit, die jedoch versuchten, die Regeln zum eigenen Vorteil zu verändern.

Inzwischen hat der Internationale Carromverband allgemeine Regeln beschlossen, nach denen die indischen Grundregeln mit einigen Modifizierungen verwendet werden. So bekommt der rote Stein z. B. drei Punkte, statt der fünf Punkte wie sie in den asiatischen Regeln üblich waren. Das Spiel endet mit 25 Punkten statt mit 29 Punkten. Die Punkte für den roten Stein zählen nur dann zusätzlich, wenn die Gesamtpunktzahl 21 Punkte nicht überschreitet. Erreicht man 22 Punkte und mehr fällt der rote Stein nicht mehr ins Gewicht.

In der DDR erweckte das Spiel erstmals bei Patienten eines Kurhauses in Bad Frankenhausen Interesse. Ich war dort Anfang 1986 Kurpatient und hatte mein Brett mitgebracht. Die Patienten nutzten im Rahmen des Kurprogrammes ihre Freizeit, um sich mit dem Carromspiel zu beschäftigen.

Nach kurzer Zeit wurde ein Turnier organisiert. 27 Personen nahmen daran teil — 9 Frauen und 18 Männer. Das Turnier dauerte drei Wochen. Am Ende des vierwöchigen Aufenthaltes wurden die Preise an die Gewinner verteilt. Die beiden ersten Preise wurden von der Kurleitung in Bad Frankenhausen gestiftet. Andere Preise wurden von den Turniereinnahmen bezahlt.

Nicht nur die Turnierteilnehmer hatten viel Spaß und Freude, sondern auch viele andere Gäste fanden das Carrom-Spiel interessant, sinnvoll und anregend.

Seitdem hat das Carrom-Spiel in der DDR Fuß gefaßt. Viele junge Leute haben eigene Carrombretter gebaut. In der „Indira Gandhi Schule“ lernen bereits Kinder das Carrom-Spiel. Geistig behinderte Kinder der Stefans-Stiftung reagierten mit großem Interesse, als ich mit einem Carrombrett zu ihnen kam. Die Lehrer und Erzieher wollen Carrom künftig als ein Mittel der Therapie einsetzen.

Carromturniere wurden in verschiedenen Orten der DDR organisiert.